Da sagte die Mutter: »Ich gehe jetzt ein wenig aus. Hier auf dem Tische steht ein kleines, neues Schächtelein. Bey Leibe mache es nicht auf; rühre es auch nicht an! Wenn Du mir folgst, werde ich Dir, sobald ich zurück komme, eine große Freude machen.«

Kaum war die Mutter zur Thüre hinaus, so hatte das vorwitzige Mädchen das Schächtelein schon in der Hand. »Es ist so leicht,« sagte sie, »und in dem Deckel sind kleine Löchlein! Was mag doch wohl darin seyn?« Sie dachte, die Mutter sieht es ja nicht, und machte das Schächtlein auf, und sieh, augenblicklich hüpfte ein wunderschönes, gelbes Canarienvögelein heraus, und flog freudig zwitschernd in der Stube herum.

Christine wollte das Vögelein geschwind fangen, und es wieder einsperren, damit die Mutter nichts merke. Wie sie nun außer Athem und mit glühenden Wangen das flinke Vögelein vergebens in der Stube herum jagte, trat die Mutter herein, und sagte: »Du vorwitziges, ungehorsames Mädchen! Das schöne Vögelein habe ich Dir schenken wollen; doch wollte ich Dich zuerst prüfen, ob Du es verdienst. Jetzt aber werde ich es sogleich dem Vogelhändler wieder zurück geben.«

Ein gutes Kind thut seine Pflicht,
Seh'n es auch gleich die Aeltern nicht.

34. Der Staar.

Der alte Jäger Moritz hatte in seiner Stube einen abgerichteten Staar, der einige Worte sprechen konnte. Wenn zum Beyspiele der Jäger rief: »Stärlein, wo bist Du?« so schrie der Staar allemahl: »Da bin ich.«

Des Nachbars kleiner Carl hatte an dem Vogel eine ganz besondere Freude, und machte ihm öfters

einen Besuch. Als Carl wieder einmahl kam, war der Jäger eben nicht in der Stube. Carl fing geschwind den Vogel, steckte ihn in die Tasche, und wollte sich damit fortschleichen.

Allein in eben dem Augenblicke kam der Jäger bey der Thür herein. Er dachte dem Knaben eine Freude zu machen, und rief wie gewöhnlich: »Stärlein, wo bist Du?« — Und der Vogel in der Tasche des Knaben schrie, so laut er konnte: »Da bin ich!«

Ein Diebstahl sey so schlau er mag,
Er kommt oft seltsam an den Tag.

35. Der Haushahn.

Eine fleißige Hausmutter weckte ihre zwey Mägde alle Morgen zur Arbeit, sobald der Haushahn krähte. Die Mägde wurden über den Hahn sehr zornig, und brachten ihn um, damit sie länger schlafen dürften. Allein die alte Hausmutter, die jetzt gar nicht mehr wußte, wie sie in der Zeit war, weckte die Mägde von nun an immer noch früher, ja oft schon um Mitternacht.

Ein kleines Ungemach zu meiden,
Stürzt mancher sich in größ're Leiden.

36. Die Henne.

Ein armes Weib hatte eine Henne, die alle Tage ein Ey legte. Das Weib wollte mit einem Ey nicht zufrieden seyn. Sie mästete die Henne, und hoffte nun täglich zwey bis drey Eyer in dem Neste zu finden. Allein die Henne wurde durch das übermäßige Futter zu fett, und hörte gar auf zu legen.

Laß Dir an Wenigem genügen,
Statt mehr, wirst Du sonst gar nichts kriegen.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000602